

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 17.

Neuenbürg, Dienstag den 8. Februar

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Bücher-Verkauf.

Donnerstag den 10. Februar,
 Vormittags 11 Uhr auf der Forstamts-
 Kanzlei dahier:

40 Rothbücher mit 34,95 Fm.
 aus den Abteilungen Finzerlesbrunnen
 und Kanzel des Revisors Schwann.

Calw.

Marktzonessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Calw hat durch
 Erlaß der K. Kreisregierung vom 20. März
 1872 die Ermächtigung zur Abhaltung
 2er weiterer Viehmärkte und zwar je am
 Mittwoch der letzten Woche des Monats
 März und des Monats Oktober bis 1880
 einschließlich erhalten und nunmehr um
 definitive Conzessionirung dieser Viehmärkte
 nachgesucht.

Dies wird mit der Aufforderung ver-
 öffentlicht, etwaige Einwendungen hiegegen
 innerhalb 15 Tagen
 bei dem hiesigen Oberamt anzubringen.
 Den 4. Februar 1881.

K. Oberamt.
 Flayland.

Gestorben im Monat Januar.

Von Neuenbürg:

Hayer, Christian, Bäckers Wittwe.

Von Arnbach:

Berweck, Friedrichs Wittwe, Verm. Ueberg.;
 Kottler, Jakob, desgl.

Von Birkenfeld:

Müller, Johann Georg, Schneiders Frau;
 Kappus, Johannes, früher †;
 Bächthold, Jakob, Bäcker.

Von Conweiler:

Dill, Johann L., Maurer.

Von Engelsbrand:

Krauth, G. Fried., Schmieds Wittwe.

Von Feldbrennach:

Roser, Ludwig's Wittwe;
 Schwarz, Andr., Zimmermanns Frau von
 Pfingw.

Von Obernhausen:

Gremmer, Jakob, Ortsdiener u. Frau.

Von Kapfenhardt:

Burkhard, Gottlieb, Schmieds Frau.

Von Ottenhausen:

Spiegel, Samuel, Händler.

Von Salmbach:

Wildpret, Jakobs Ehefrau.

Von Schwann:

Kirchherr, Chr., Accisers Wittwe.

Von Unterniebelbach:

Krazer, Gottl., Schusters Wittwe.

Von Waldrennach:

Breusch, Joh. ledig.

K. Gerichtsnotariat.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 12. Februar d. J.,
 Morgens 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den
 Stadtwaldungen Meißlern Abth. 2, 6, 9,
 Leonhardswald Abth. 2, Sommersberg
 Abth. 16 und Wanne Abth. 2 zum Verkauf
 gebracht:

3125 Stück meist forchene Langholz mit
 1920 Fm.,

ca. 10 Stück Eichen mit ca. 4 Fm., sowie
 einige eichene Stangen.

Wildbad den 3. Februar 1880.

Stadtförsterei.

Calw.

Stamm-, Stangen- & Brennholz- Verkauf.

Freitag den 11. Februar,
 auf dem Rathhause hier, aus dem Stadt-
 wald Abth. Sulzwald

Vormittags 9 Uhr:

389 Stück Nadelholz-Lang- u. Sägholz
 mit 303,55 Fm.,

79 Stück roth-weißtannene u. forchene
 Baustangen mit 20,65 Fm.;

Nachmittags 1 Uhr

aus dem gleichen Waldtheile, bei günstigem
 Wetter im Schlage beim soa. Eichelacker,
 bei ungünstigem Wetter ebenfalls auf dem
 Rathhause:

1830 Stück Nadelholzwellen.

Der Gemeinderath.

Waihingen an der Enz.

Holzlieferungs-Akkord.

Die Stadt- und Armenpflege kauft

30 Nm. buchene Scheiter,

70 Nm. prima Schwarzwälder tannene
 Scheiter.

Dieselben dürfen nicht nachaeipalten,
 auch keine Prügel dabei sein. Das Holz
 muß vielmehr durchaus schön und gesund
 sein. Es ist vom Akfordanten frei hieher
 beizuführen.

Lieferungs-Offerte mit Angabe des
 Preises pro Raummeter sind spätestens bis
 28. Februar hier schriftlich einzugeben.
 Stadtpflege.

Sindelfingen.

Eigenstammholz-Verkauf.

Im hiesigen Stadtwald werden
 Dienstag den 15. Februar 1881,
 öffentlich versteigert:

76 eichene Stämme bis 12 m lang, 114

cm stark, mit 224 Festmeter;

51 eichene Abschnitte bis 9 m lang, 88

cm stark, mit 78 Festmeter.

Zusammenkunft Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vor
 dem Rathhause dahier.

Den 5. Februar 1881.

Stadtpflege. Däuble.

Dieselsberg.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Reite beim
 Mezebrunnen wird am

Samstag den 12. Februar 1881,

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Nothsimmer 224 Raummeter
 gemischtes Scheiterholz im öffentlichen
 Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einge-
 laden sind.

Den 3. Februar 1881.

Der Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Berned.

Ruthholz-Anerbieten.

Aus den hiesigen Gutsberl. Waldungen
 werden ca. 650 Festmeter Weißtannen-,
 Rothtannen- und Forchen-Ruthholz auf dem
 Stock angeboten.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre
 Offerten — in Prozenten des Altenhaiger
 Revierpreises ausgedrückt — an Freiherrn
 Adolf v. Güttingen in Stuttgart, Ra-
 sernenstraße Nr. 7, einzureichen.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

Campher-Toilette- und Campher-Zahnpflege.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl
 und andere Präparate. Zeugnisse wunder-
 barer Wirkung von competenten Seiten.

Vorrätig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Schömberg-Schwarzenberg.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Bekannte und Freunde zur

Feier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 10. Februar
in das Gasthaus zum Löwen in Schömberg
höflichst einzuladen.

Jakob Lörcher
Gemeindepflegers Sohn von Schömberg,
Anna Maria Kling
Schultheißen Tochter von Schwarzenberg.

Die Brauer-Akademie zu Worms,

jetzt mit grösserer **Mälzerei** und **Brauerei** verbunden, beginnt den **Sommerkursus am 1. Mai** — Programme sendet auf Wunsch
Die Direction: Dr. Schneider.

Garantirt
kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe
liefert innerhalb 2-4 Wochen die
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
und mechanische Leinweberei



Silberne Medaille.
Ulm a/Donau.



Ehrendiplom.
München 1875.

Schreßheim

in vollzähligem Meterschneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zutolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herrn

Chr. Hermann, Gräfenhausen.	Ludwig Wagner, Schwann.
H. Burghard, Engelsbrand.	A. Barth, Calmbach.
Accifer Zeltmann, Lössenau.	Fr. Friess, Heimsheim.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: **Dr. Witt's Heilmethode** werden sogar Schwerefranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vernünftigerweise dieser bewährten **Heilmethode** zuwenden und nicht läunen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

Die Sicht — die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die **langersichste Heilung** bewirken. — Prospect gratis und franco. — Wegen Anwendung von 1 Bfl. 20 Pf. wird „Dr. Witt's Heilmethode“ und für 60 Pf. das Buch „Die Sicht“ franco überoll hin versandt von **Sichter's Verlag** - Anhalt in Leipzig.

Vorräthig in der Buchhandlung von Jos. Kraus in Pforzheim.

Ein Wagnerhandwerkszeug

wird zu verkaufen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
Sägermeister Wein
Eisenfurt-Werk.

Ein Baufeld

wird auf mehrere Jahre zu pachten gesucht.
Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Meinen Garten mit Baufeld

an der Waldrennacher Steige beabsichtige zu verkaufen.
Wilhelm Reutter.

Lohnender Verdienst.

Wir übertragen an solide und strebsame Agenten den Vertrieb von verzinslichen und unverzinslichen Staats-Prämien-Loosen auf Theilzahlungen, und bewilligen eine lohnende Provision, festes Monats-Gehalt und ausserdem eine Prämie bei Absatz einer bestimmten Anzahl Stücke. Wir erklären ausdrücklich, dass wir keine verbotenen Spiele oder Anleihe, sondern nur gesetzlich erlaubte Original-Loose verkaufen.

Offerten an das Bank- und Effecten-Geschäft
Grünwald, Salzberger & Cie., Cöln a. Rh.

Ein Säger

zur Kreissäge kann gleich eintreten bei **Louis Barth in Calmbach.**

Gräfenhausen.
300 Mark
werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei der Kirchenpflege
Stiftungspf. Schumacher.

Kronik.

Deutschland.

Hamburg, 1. Febr. Gegen 8¹/₄ Uhr brach auf dem Gr. Burstah in dem Expeditionszimmer des N. D. Warburgischen Seidenwaarenlagers ein Feuer aus und verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit durch sämtliche Lagerräume. In den Papierverpackungen fand das Feuer reichlich Nahrung, und so gerieth schnell auch das Konfektionslager der genannten Firma in der 3. Etage in Brand. Die Versicherungssumme des gesammten Lagers wird auf 1¹/₂ Mill. Mark angegeben.

Der Augsburger Polizeibericht meldet: Es gelang, zwei Sanner zu entlarven, welche hiesige Geschäftsleute durch Verabgabung von österreichischen Silbergulden für Zweimarkstücke und von „Franks“ für Einmarkstücke in fortgesetzter Weise zu betrügen suchten, da bekanntlich der österreichische Gulden einen Kurswerth von nur M. 1. 70. hat.

Von Lindau wird geschrieben: Bekanntlich beziehen unsere hiesigen Getreidehändler neben ungarischem und russischem Weizen auch solchen von Nordamerika. Einer unserer bedeutendsten Händler wurde unlängst über die Qualität des amerikanischen Weizens befragt und äußerte: „er habe solchen mahlen lassen und verkauft. Das Mehl sei so vorzüglich und kräftig, daß die betreffenden Käufer kein anderes Mehl mehr kaufen wollten. Er werde also vorderhand mit dem Verlaufe des amerikanischen Weizens zurückhalten müssen, um dem Verlaufe des ungarischen nicht zu schaden.“

Mannheim, 1. Febr. Bei der Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen von Heinrich Lanz hier ist, wie man aus sicherer Quelle erfährt, aus Italien eine Bestellung von 300 Stück Dreischmaschinen nebst Lokomobilen, bis zur Erntezeit lieferbar, eingelaufen. Auch in anderen Fabriken der Eisenbranche gehen die Geschäfte jetzt besser.

Pforzheim. Der „Sängerkrantz“, gibt Samstag, 12. Febr. Maskenball im „Schwarzen Adler.“ — Der „Militärverein“ Abend-Unterhaltung mit Tanz u. Verloosung am gleichen Tage im „Goldnen Ochsen.“ — Die „Freundschaft“ am 27. Februar Maskenball im „Schwarzen Adler.“

In Betreff der Untersuchung der Schweine auf Trichinen in Preußen schreibt die letzte Nummer der statist. Korrespondenz: Die Behörden schreiten gegen fahrlässige Fleischbeschauer energisch ein. So wurde im Kreise Merseburg ein Fleischbeschauer mit 3 Monaten Gefängniß bestraft, weil er höchstens eine Viertelstunde auf die Untersuchung verwandt hatte. Ein anderer Fleischbeschauer wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, da die nach-

träglische
Bertheilung
nachgewiese
für trichine

Der fü
zettel der
das abgelat
nicht in er
der verstu
auf 1. Ja
zahl der er
auf den 1
94 im Kir
wendet fin
Stutt
hat eine D
Dienstherr
ten versuch
der ledig
schäft auße
betreibt, d
welcher Gel
säure schüt
Zug 8
auf 4. d.
bedienung
Geleise der
heimer Va
dort abge
Unfall hat
zur Folge.
Nach d
des Zeit d
femeiter
lichen For
Lateinschul
den Volks
Mädchen
Kolb in
in C
9
in N
a
Q
in W
a
u
Die V
stellt, daß
eine Schu
und hiede
Hauptort
wo die Le
in welchen
Ausdehnun
ihrer Sch
des Unter
die erford
nehmen h
Der L
rath v. L
eine Besp
züglich des
Berathung
aufschlag
Wohl ang
Tabaksmo
zu ihrer I
Malzaußsch
einstimmig
zu; das I
zur Debat
für dasselb



träglische Untersuchung eine gleichmäßige Vertheilung der Trichinen in den Muskeln nachgewiesen hatte. Beide hatten das Fleisch für trichinenfrei erklärt.

Württemberg.

Der kürzlich ausgegebene Magisterzettel der evang. Theologen weist für das abgelaufene Jahr abermals, wenn auch nicht in erheblichem Maße, ein Abnehmen der verfügbaren Kräfte auf. Gegen 158 auf 1. Jan. 1880 beträgt die Gesamtzahl der examinirten Predigtamtskandidaten auf den 1. Jan. 1881 nur 151, von denen 94 im Kirchendienst, 27 in Lehrstellen verwendet sind.

Stuttgart, 5. Febr. Am 2. d. M. hat eine Dienstmagd hier den Sohn ihrer Dienstherrschaft durch Salzsäure zu vergiften versucht. Sie hatte nämlich dem Sohn, der ledig ist und ein kaufmännisches Geschäft außerhalb der Wohnung seiner Mutter betreibt, das Mittagessen zu bringen, bei welcher Gelegenheit sie in das Essen Salzsäure schüttete.

Zug 85 wurde in der Nacht vom 3. auf 4. d. M. zu Folge falscher Weichenbedienung auf das 3te statt auf das 2te Geleise der Heilbronner Seite des Vietighheimer Bahnhofes eingelassen und stieß mit dort abgestellten Wagen zusammen. Der Unfall hatte keine Verletzung von Personen zur Folge.

Nach dem Turnus über die Visitation des Zeichenunterrichts im Wintersemester 1880—1881 an den gewerblichen Fortbildungsschulen, den Real- und Lateinschulen und den Gymnasien, sowie an den Volksschulen, Mittelschulen und höheren Mädchenschulen wird durch Hrn. Professor Kolb in Stuttgart dieselbe statifinden:

in Calw am 13. und 14. Februar an der gewerbl. Fortbildungsschule, Real-Lyceum und ev. Volksschule.

in Neuenbürg am 15. u. 16. Febr. a. d. gewerbl. Fortbildungsschule, Latein-, Real- und ev. Volksschule.

in Wildbad am 17. und 18. Febr. a. d. gewerbl. Fortbildungsschule und Realschule.

Die Visitation ist in der Weise festgesetzt, daß in der Regel je nach 2 Jahren eine Schule in diesem Fach visitirt wird und hiebei der Visitator nur in die am Hauptort befindlichen Schulen selbst kommt, wo die Lehrer der benachbarten Gemeinden, in welchen der Unterricht von geringerer Ausdehnung ist, demselben die Arbeiten ihrer Schüler vorzulegen, über den Gang des Unterrichts Auskunft zu geben und die erforderlichen Anweisungen entgegenzunehmen haben.

Der Landtagsabgeordnete Regierungsrath v. Luz hielt am 3. d. M. in Nagold eine Besprechung mit seinen Wählern bezüglich des demnächst in der Kammer zur Verathung kommenden Gesetzes über Malzaufsicht und in Betreff der von Moritz Wohl angekündigten Resolutionen über das Tabaksmonopol. Die anwesenden Bierbrauer, zu ihrer Meinungsäußerung bezüglich des Malzaufsichtsaufgefordert, neigten sich einstimmig dem Vorschlag der Regierung zu; das Tabaksmonopol gab wenig Anlaß zur Debatte, die Versammlung erklärte sich für dasselbe.

Kottweil, 4. Febr. Seit 1. Januar hat das Fechten der Handwerksbursche ganz aufgehört, Dank der Verpflegung durch Nachtquartier und Suppe, wovon 505 Gebrauch machten, wofür 172 M. zu entrichten waren. Die größere Zahl Reisender lieferte Württemberg mit 229, dann folgt Baden mit 87, Bayern 60, Preußen 58, Schweiz 16.

Von Weinsberg wird der W. Vdz. geschrieben: Eine Nachbargemeinde bekam jüngst von Würzburg eine Rechnung für die einem von dort gebürtigen durchreisenden Handwerksburschen gereichte Bewirthung im Betrag von — dreißig Pfennig nebst zehn Pfennig Porto. Die Einsendung des Geldes wird dann auch noch zwanzig Pfennig erfordern. Wenn die Bagantenfrage diese Regelung allgemein fände, dann wäre die Post der einzig zufriedene Theil.

In Gmünd fiel das ca. 3jährige Kind eines Arbeiters in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschuber und erlag trotz augenblicklich angewandter ärztlicher Hilfe andern Tags seinen schweren Verletzungen.

Am Montag den 14. Februar von Vormittags 10 Uhr an findet die alljährige große Gerbrinden-Versteigerung in Heilbronn im Gasthause zur Rose statt. Es kommen dabei größere Quantitäten Glanz-, Mittel- und Grobrinde zum Ausgebot aus den fürstl. Hohenloheschen Waldungen, den Forstbezirken Reichenberg, Wildberg, Leonberg, Hall, Bönnigheim, Neuenstadt, Ellwangen, Schorndorf und den k. Hofdomänen-Waldungen. Das Nähere ist in der Beilage des Gewerbeblattes Nr. 6 v. 6. Februar ersichtlich.

Heilbronn, 3. Febr. Die Straßenbeleuchtung, welche im Jahre 1880 durch 358 Gaslaternen bewerkstelligt wurde, machte bei 645745 Brennstunden einen Aufwand von 10949 M. 76 S.

Göppingen, 4. Febr. Heute früh ereignete sich in der mechanischen Weberei der Herren A. Gutmann u. Cie. hier ein schauderhaftes Unglück. Das Mädchen, welches für Bedienung der Schlichterei angestellt ist, half einem Schlichter eine Walze von der Maschine nehmen; da wurden ihre Kleider von dem Treibriemen der Schlichtmaschine erfaßt und sie selbst in die Höhe gerissen und wohl 30mal um die Transmission herumgeschleudert, bis endlich das Hauptgetriebe abgestellt werden konnte. Sie erlitt zwei Beinbrüche und an jeder Hand einen Bruch am Gelenk, außerdem wurde ihr aus dem Rücken ein Stück Fleisch gerissen. Trotzdem behielt die Unglückliche, welche sofort ins Krankenhaus gebracht wurde, ihr volles Bewußtsein; man zweifelt jedoch an ihrem Aufkommen. (N. L.)

Bom Oberland, 31. Jan. In der Gemeinde Bogt hat sich eine wahnsinnig gewordene 51 Jahre alte Ehefrau auf gräßliche Weise das Leben genommen. Dieselbe, seit 5 Wochen Wöchnerin, ist seit ihrer Entbindung geisteskrank und bedrohte ihre 3 Kinder fortwährend mit dem Tode, so daß man sie streng beobachten mußte. Sie sollte demnächst in eine Heilanstalt verbracht werden, kam diesem jedoch zuvor: in einem unbewachten Augenblicke schlüpfte sie in den brennenden Ofen, aus welchem sie ihr schnell herbeigeeilter Gatte nur mit der größten Mühe, schrecklich verbrannt, herauszuziehen vermochte. Die Aermste, litt entsetzlich an

den Brandwunden, und verlangte, zum klaren Bewußtsein wieder gelangt, die h. Sacramente, welche sie mit Andacht empfing. Endlich erlöste sie der Tod von ihrer Pein.

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

A.C. Stuttgart, 22. Januar. Aus Ebingen erhalten wir Mittheilung von einer passenden Verwerthung des englischen Sparmarken-Systems, um auch weniger Bemittelte, welche ein berufliches oder allgemeines Interesse an der Landesgewerbeausstellung haben, zum Besuche derselben aufzumuntern. Das uns freundlichst zugesandte Schema besteht in einem Blatt Papier mit Raum für 35 Sparmarken, deren geringe Herstellungskosten von den kleinen Zinsen der Einlage gedeckt werden. Diese Marken werden von dem Ausstellungsbesucher nach und nach gekauft und aufgeklebt und die solcherweise ersparte Summe kann von Eröffnung der Ausstellung an bei der Kasse des Gewerbevereines oder der Genossenschaftsbank des Bezirkes gegen Zurückgabe des Scheins erhoben werden. Wir geben diese Notiz als eine Anregung zur Nugbarmachung des vaterländischen Unternehmens in möglichst weiten Volkskreisen. Ob in dieser oder ähnlicher Weise da und dort gewirkt werden kann, das vermögen die Vereinsvorstände und Arbeitgeber im einzelnen Fall selbst am Besten zu beurtheilen.

O e s t e r r e i c h .

Aus Wien bringt das Berl. Tagbl. die Sensationsnachricht, daß Gambetta während der Kammerferien nach Wien komme. Die Reise werde eine außerordentliche politische Bedeutung haben. Berlin kann Gambetta jetzt noch nicht gut persönlich besuchen, gleichwohl aber Scheine er mit Bismarck indirekt Fühlung gewinnen zu wollen. Letzteres soll auf dem Umwege über Wien geschehen. Der Zweck des Wiener Besuches, welcher eigentlich Berlin gilt, bestehe darin, daß Gambetta seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik bei den kontinentalen Großmächten rechtzeitig anmelden und sich möglich machen wolle.

A u s l a n d

London, 2. Febr. Die Regierung soll Mittheilungen erhalten haben, die zur Annahme berechtigen, daß einige Höllmaschinen von Amerika nach irgend einem Theile des vereinigten Königreichs abgeschickt worden sind. Es sind deshalb Vorkehrungen getroffen worden, um eine ruhelose Verwendung derselben möglichst zu verhindern.

New-York, 2. Febr. Bei heftigen Schneestürmen und starker Kälte ist die Schifffahrt im hiesigen Hafen durch Eis gehindert. In Californien dauern die Regengüsse fort; wenn die Wasser sich nicht rasch verlaufen, wird die Ernte schwer geschädigt.

Major Guido Hgcz, der durch seinen am Neujahrstage über die Sioux errungenen Sieg das Schicksal des größten und gefährlichsten rothhäutigen Feindes der Ver. Staaten besiegt hat, ist ein Deutscher. Er wanderte aus der Mark Brandenburg ein, brachte es im Bürgerkriege zum Oberst und Brigadeführer im Freiwilligenheere und wurde nach dem Kriege Offizier im regulären Heere.



Erinnerungen aus 1871.

181. Depesche. Versailles, 5. Februar. Der Kaiserin und Königin in Berlin. Wegen der letzten entscheidenden Kämpfe, des erzwungenen Uebertritts der 80,000 Mann starken feindlichen Corps auf Schweizer Gebiet, sowie für die vollzogene Besetzung aller Forts um Paris soll Victoria geschossen werden. Wilhelm.

182. Depesche. Bourgoigne, 8. Februar. Die in Felsen erbauten detachirten Forts Haute-Perche und Basse-Perche heute genommen, wozu die Laufgräben theilweis in Felsen gesprengt werden mußten und bei dem jetzigen Thaumwetter unter Wasser standen. v. Trescow.

183. Depesche. Versailles, 9. Februar. Die Forts Haute-Perche und Basse-Perche vor Belfort wurden am 8. diesseits in Besitz genommen. — Die Abgabe der Geschütze und Waffen der Armee vor Paris hat am 7. begonnen. v. Pobjielski.

Miszellen.

Ella.

Erzählung von John Schwerin. (Fortsetzung.)

Am folgenden Tage stellte Ella ihren zurückgekehrten Bruder den übrigen Hausgenossen vor. Susanne nahm die kleine Schmeichelei, welche ihr Assessor Wehrmann darbrachte, süß erröthend entgegen. Er meinte nämlich, es sei eine gute Vorbedeutung für ihn, daß ihm beim Eintritt in das gastliche Haus des Predigers Lindheim zuerst ein junges hübsches Mädchen begegnet sei. — Es war ein Tag glücklichsten Zusammenlebens. Der gute Prediger Lindheim erzählte Alfred mit schlichten Worten, welche Prüfungen Ella überstanden, wie sie stets edel und segensreich gewirkt und wie sie sich ihre Wege durch Gottes Fügung geebnet hatte. Alfred lauschte andächtig, bald seine Ella anblickend, bald in Susannes Augen schauend, die jetzt gleichfalls angehörte seinem engen Familienbunde.

Ella hatte in dem friedlichen Ayl des Predigers Lindheim ihr aufgeregtes Gemüth beschwichtigt, sie fühlte sich jetzt stark genug, um an der Seite ihres Bruders die neue Aufregung zu ertragen, welche ihrer beim Eintritt in des Vaters Haus harrte. Sie ließ Susanne in der Obhut der wackeren Pfarrerfamilie und trat mit ihrem Bruder die Reise nach B an.

B war erreicht. Klopfenden Herzens stand das Geschwisterpaar vor der Thür, welche in die Wohnung des schwergeprüften Vaters führte. Alfred zog leise die Klingel. Eine alte Frau, Frau Müller, öffnete. Die Gesichtszüge der Frau schienen gramersüß. Sie schaute die Ankömmlinge mit seltsamem Gesichtsausdruck an. Ella ahnte ein Unglück, sie wollte die alte Frau bei Seite schieben, um selbst zu sehen. Diese hielt sie zurück und drängte die Geschwister in ein kleines Zimmer.

„Ich weiß, wer Sie sind,“ sprach Frau Müller gerührt, „Sie sind die Kinder des alten Geheimraths Wehrmann, wie wird sich Herr Wehrmann freuen, Sie, die lang Vermissten, wieder an sein Herz drücken

zu können.“ Frau Müller hatte eben diese Worte vollendet, als ein junger, hochgewachsener Mann in's Zimmer stürzte, mit Ungestüm Alfred umarmte und ehrfürchtvoll vor Ella stehen blieb — es war Doktor Lorenz. „Bester Freund,“ rief Alfred erregt, „Du hier, erkläre uns dieses seltsame Zusammentreffen?“ „Sprechet Amen, meine Freunde,“ begann Doktor Lorenz mit feierlicher Stimme, „freuet Euch mit mir, es ist mir gelungen — Euer Vater — hat das Augenlicht wieder erlangt!“ „Gott Lob,“ murmelte Frau Müller erleichtert. Ella und Alfred waren sprachlos. „Ich habe,“ so fuhr Doktor Lorenz freudig fort, „vor einiger Zeit die Operation an den erblindeten Augen des Herrn Wehrmann vorgenommen. So eben habe ich zum ersten Mal die Binde von seinen Augen gerückt — er sieht — und er fannte mich! Theure Freunde,“ fuhr er fort, „die Aufregung, Euch nach langer Trennung wieder in seine Arme schließen zu können, könnte ihm jetzt schädlich sein, ich werde ihn auf Eure Anwesenheit vorbereiten, bis dahin geduldet Euch.“ Ella drückte dem Doktor warm die Hand, die er lange in der seinen hielt und sie mit fragendem Blick anschaute. „Richard,“ rief Ella endlich bewegt, „wollen Sie diese Hand behalten zum Gang durch's Leben? Richard — ich liebe Sie!“ Doktor Lorenz Augen funkelten in seligem Liebesrausch, er drückte Ella tiefbewegt an sein Herz — zwei gleichbesaitete edle Wesen hatten den Bund für's Leben geschlossen. (Schluß folgt.)

(Jagd-Geschichte). In der Umgegend von Seeburg bei Urach verfolgten die Jagdpächter dieser Tage eine Fuchsfährte, welche bis an den großen Felsen des Hardtberges führte; sie suchten mittelst eines Treibers den Fuchs aufzuspüren, aber vergebens, drum holten sie einen Dachshund und schickten denselben von der hintern Seite des Felsens in einige anscheinend nur unbedeutende Schlupflöcher, während sich die Jäger schußfertig machten. Der Hund ging sofort vor, die Höhlung aber war größer, als die Jäger glaubten, sie führte, immer enger werdend, bis an die Frontseite des Felsens. Vom Hund bis auf's Neueste verfolgt, wagte Meister Reinecke den Sprung von der ca. 90 Fuß hohen Felsenwand. Beim Auffallen stieß er einen lauten Schrei aus, raffte sich aber sofort auf, flüchtete in raschem Lauf dem Dorfe zu, ohne sich um die ihm nachgesandten Schüsse zu kümmern, und sprang bis zu den Häusern herunter, daß die Bewohner ihn beinahe gefangen hätten. Und der Dachs? — Der saß nun hoch auf der Felswand und konnte weder zurück noch vorwärts. So blieb er über 24 Stunden in seiner mißlichen Lage bis am folgenden Tage ein beherzter Schreiner sich erbot, den Hund von der schroffen Felsenwand herunterzuholen. Es wurden mehrere Seile zusammengebunden, von der Spitze des hohen Felsens aus hinuntergelassen und er vorsichtig an das Seil befestigt; auf ein Zeichen von unten, daß alles in Ordnung sei, wurde er von sechs Männern gehoben; glücklich an der Stelle angelangt, nahm er den Dachs an sich, und wohlbehalten kamen Beide von der schwindelnden Höhe wieder auf festes Land.

Die Frage: „Müssen die Hühner Grünes haben“ ist mit „Ja“ zu beantworten.

Eine tägliche und reichliche Zugabe von Grünem ist erforderlich, um sie vollständig gesund zu erhalten, indem sonst in kurzer Zeit ihr Eingeweide in Unordnung kommt, ihre Federn schmutzig ausfallen und ihre Kämmen jenen schönen Glanz und die Farbe verlieren, welche immer die Begleiter guter Gesundheit und Haltung sind und anzeigen, daß sie reichlich legen. Zur Grünfütterung dienen: Kopfsalat, Kohlblätter, kleine zerschnittene Rüben und andere Abfälle. Kann man es haben, so ist ein großes Stück frischgestochener Hasen besser als manches andere.

„Das beste Futter für junge Hühner, die anfangen Eier zu legen“ ist Morgens ein Weichfutter, bereitet aus gesottene und zerquetschten Kartoffeln und sonstigen Abfällen im Haushalt, klein gehacktem Fleisch (auch Pferdefleisch), Grießen, angebrüht mit Kleie und etwas Salz, so daß das Gesammte einen steifen, trockenen, warmen Teig bildet und ist leichteres besonders bei kaltem Wetter hoch anzuschlagen. Die Abendmahlzeit soll aus Körnern bestehen — am besten Gerste — sie halten länger im Maagen an und gewähren den Thieren während der kalten langen Nächte Unterstützung zur Wärme.

(W. Wochbl. f. Landw.)

[Lohe für die Spargelbeete.] Die Lohe, wie sie aus den Gerbereien kommt, ist schon vielfach Gegenstand lebhafter Streitigkeiten gewesen. Die Einen behaupten, daß sie für die Pflanzen schädlich, die Andern, daß sie nützlich sei. Diese Verschiedenheit der Ansichten scheint daher zu kommen, daß man nicht in allen Fällen die Lohe ganz frei von allen äßenden Stoffen angewandt hat, auch wohl, weil sie sich für gewisse Pflanzen überhaupt nicht eignet. Zu den Pflanzen, welche unter dem Einflusse der Lohe gedeihen, gehört der Spargel. Die Anwendung von Lohe in Spargelbeeten, welche nach der Methode von Argenteuil bei Paris gebaut waren, hat erstaunliche Wirkungen gehabt. Bei zweien dieser Beete wurde die Erde bis auf 5 Centimeter über den Kronen der Spargelstöcke weggenommen und durch Aufbringung von alter Lohe ersetzt. Zwei andere Beete wurden mit Erdbedeckung, wie gewöhnlich, behandelt. Nachdem die mit Lohe bedeckten Spargel zum Treiben kamen, fand man, daß sie viel zahlreicher und zweimal so dick waren als in den nicht mit Lohe behandelten Beeten, und daß erstere zwölf Tage früher erschienen waren.

Bedingter Glaube. Unteroffizier (in der Instruktionstunde): „das abgeschossene Geschöß fällt zur Erde, theils durch seine eigene Schwere, theils durch die Anziehungskraft der Erde — das letztere glaub' Ich aber nicht.“ (Fl. Bl.)

Neuenbürg. Viehmarkt

am Mittwoch den 9. Februar.

Muz

Nr. 18.

Erscheint D man bei der

An

Das D betreffende Ministerial Reg. Blatt bringen, des im G Beisein n Gemeinde Die G bei der werden. Den 8

An

Aus Gemeinder durch Er Reutlinge wiesen wo § 37 des 1822 bei gedachten Empfangs Den halb die fügen in Einhaltu prüfung Den

U

Dem Taglöhne Maisenba Stieffohn milliennan wird Se Reutlinge binnen d

begründet zeichneter Es m Den

